

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnement: H. Klau, Cigarrenfabrik Leipzigerstr. 77. S. W. Flug, Pariserstr. 10. W. Dammberg, Weisstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Ercheint
Wochenblatt
Anzeiger
für die vierstellige Seite oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Vormittags frühere werden tags über erbeten.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

N 86.

Mittwoch, den 14. April

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 12. April.

Parlamentarische Nachrichten.

(Abgeordnetenhaus.) Sitzung am Montag den 12. April. Die zur Vorbereitung des Gesetzentwurfes über das Vormundschaftsweisen und der damit zusammenhängenden Gesetzwürde über die Geschäftsfähigkeit Minderjähriger, über die Kosten in Vormundschaftsursachen und über das Hinterlegungsweisen gemäß § 7 Mitgliedern bestehende Kommission hat sich konstituiert.

Vom Staatsministerium ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassungs-Urkunde, welche sich auf die Rechtsverhältnisse der evangelischen und katholischen Kirche beziehen, eingegangen.

Die Gemeinde Gindorf im Kreise Grevenbroich weist in einem an das Haus der Abgeordneten gerichteten Proteste die in der Sitzung vom 15. März d. Js. vom Abg. v. S. h. e. l. aufgeführte Behauptung, als hätten die ultramontanen Gemeindeglieder sich geweigert, einen in der Gemeinde im Januar d. Js. ausgebrochenen Brand zu löschen, weil der Besizer des Grundstücks der liberalen Partei angehört, als unwarhaft zurück. — Abg. Dr. v. S. h. e. l. nimmt hieraus Veranlassung vor der Tagesordnung zu erklären, daß er seine Mitteilungen einem reinlichen liberalen Blatte entnommen und konstatirt zugleich, daß trotzdem jene Note in verschiedenen rheinischen Lokalblättern zum Abdruck gelangt sei, eine Kalamität Seitens des Gemeindevorstandes dennoch bis jetzt nicht erfolgt sei. Wenn nunmehr in dem obigen Proteste behauptet werde, daß man den Beschädigten bei Ausbruch des Feuers angeheißt vor der Hausthüre vorgefunden und daß derselbe wiederholt erklärt habe, es sei jeder Rettungsversuch unnützig, so müsse er diese Behauptungen nach den von ihm eingegangenen Erklärungen ebenfalls als unwarhaft zurückweisen, was wohl am Besten in der Hofachse seine Bestätigung finde, daß der Beschädigte jetzt schon die Brandentschädigung Seitens der Versicherungskasse ohne Einwendungen von irgend einer Seite ausgehört erhalten hat. Er, Redner, müsse daher seine früheren Behauptungen durchaus aufrecht erhalten und bemerkt zugleich wiederholt, daß der betreffende Besizer wegen seiner liberalen Gesinnung unmittelbar vor dem Brande mehrfach Drohbriefe erhalten habe.

Abg. Frhr. v. S. h. e. l. bemerkte behauptet, daß die von dem Abg. v. S. h. e. l. gemachten Angaben thatsächlicher Art gewesen.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Beratung der Provinzialordnung.

Die Diskussion beginnt bei § 30, welcher nach kurzer Debatte in folgender veränderter Fassung angenommen wird: „Der Provinziallandtag faßt seine Beschlüsse nach Stimmmehrheit. Die Stimmeneinheit wird ohne Mitzählung derjenigen festgesetzt, die sich der Zustimmung enthalten haben. Bei Stimmgleichheit gilt der gestellte Antrag als abgelehnt.“ (Sämtliche Beschlüsse des Provinziallandtags werden danach mit absoluter Majorität gefaßt, da die in einzelnen Fällen, so namentlich bei einer Neubelastung des Provinzialverbandes, bei Verwendung von Kapitalvermögen und bei einer Mehr- oder Minderbelastung einzelner Theile der Provinz, von der Kommission für erforderlich erachtete Zweidrittel-Majorität vom Hause gestrichen wurde). §§ 31 bis 33 werden angenommen.

Es folgt der dritte Abschnitt des zweiten Theils, der von den Gesetzen des Provinziallandtages handelt.

§§ 34—35 werden unverändert genehmigt.

§ 36 a erhält auf den Antrag des Abg. Richter (Hager) mit Zustimmung des Reg.-Kommissars folgende veränderte Fassung: „Der Provinziallandtag beschließt über die Veränderung von Grundstücken und Immobilienrechten (die Erwerbung von Grundstücken ist danach von den Beschlüssen der Provinziallandtage ausgeschlossen).“

Die §§ 39—44 werden ohne wesentliche Debatte unverändert angenommen.

Der nun folgende vierte Abschnitt handelt von den Provinzial- und Bezirksausschüssen, ihrer Zusammenfassung und ihren Geschäften.

Es werden beraten die §§ 45—51.

Hierauf wird die Sitzung am morgen 10 Uhr verlegt. L.-D.: 1) Dritte Beratung des Gesetzentwurfes über das Kostenwesen in Auseinanderlegungssachen. 2) Fortsetzung der Beratung der Provinzialordnung.

Der gestern Abend eingebrachte und während der Nacht noch gedruckte Gesetzentwurf, welcher die §§ 15, 16 und 18 der Preussischen Verfassung aufhebt, giebt dem Staate die volle Freiheit juristisch, das Verhältnis zur Kirche, welches in seiner früheren Ungetrübtheit durch die Eingriffe der Hierarchie in das weltliche Gesetzgebungsgebiet zerstört worden ist, neu zu regeln, wie es den Anforderungen eines modernen, von Anhängern verschiedener Confessionen bewohnten Staates entspricht. Diese neue Gesetzgebung wird dem Staat nicht abermals mit gebundenen Händen den kirchlichen Herrschaftsgelassen ausliefern, sondern ihn stark machen, seine Rechte zu wahren, mit denen auch nur bedingter Aufgabe er das Wesen seiner Existenz preisgeben würde. Ein zweiter Gesetzentwurf, der die Kloster- und Ordensfrage behandelt, soll alsbald folgen. Ueber den näheren Inhalt desselben fehlen noch die genaueren Angaben.

Das erstgenannte Gesetz besteht aus einem einzigen Paragraphen, der folgendenmaßen lautet: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie was folgt:“

Einzigler Artikel: Die Artikel fünfzehn, sechzehn und achtzehn der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 sind aufgehoben. Die Rechtsformung der evangelischen und katholischen Kirche, so wie der anderen Religionsgesellschaften im Staate, regelt sich nach den Gesetzen des Staates. Urkundlich u.

Die in dem oben mitgetheilten Gesetzentwurf genannten Verfassungsartikel haben folgenden Wortlaut:

Art. 15. Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, sowie jede andere Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig, bleibt aber den Staatsgesetzen und der gesetzlich geordneten Aufsicht des Staates unterworfen.

Mit der gleichen Maßgabe bleibt jede Religionsgesellschaft im Besitz und Genuß der für ihre Kultus-Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds.

Art. 16. Der Verkehr der Religionsgesellschaften mit ihren Oberen ist ungehindert. Die Bekanntmachung kirchlicher Anordnungen ist nur denjenigen Beschränkungen unterworfen, welchen alle übrigen Veröffentlichungen unterliegen.

Art. 18. Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei Besetzung kirchlicher Stellen ist, soweit es dem Staate zusteht und nicht auf dem Patronate oder besonderen Rechtstiteln beruht, aufgehoben.

Auf die Anstellung von Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet keine Bestimmung keine Anwendung.

Im Uebrigen regelt das Gesetz die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorbildung, Anstellung und Entlassung der Geistlichen und Religionsdiener, und stellt die Grenzen der kirchlichen Disziplinarergewalt fest.

Berlin, 12. April. Die Kronprinzlichen Herrschaften haben heute Nachmittag 2 Uhr mit der Kaiserin Kaiserin ihre italienische Reise angetreten. In der Begleitung des kronprinzlichen Paares befinden sich die Hofdame Gräfin Bernstorff, der persönliche Adjutant Oberst Witzke und der Kammerherr Graf von Seckendorff. Dadurch sind alle die verschiedenen Gerüchte widerlegt, welche in letzter Zeit über diese Anwesenheit kursirten. Die Reise wird in einer Tour bis zum Abbruch gehen und voraussichtlich wird die Rückkehr des kronprinzlichen Paares etwa mit Beginn der zweiten Woche des Monats Mai erfolgen. Die hohen Herrschaften reisen incognito unter dem Namen eines Grafen

Jerry.

Eine Novelle aus Tolens Gegenwart

von Georg von Döherrn.

(Fortsetzung.)

Hinter Herrn von Amberg stand eine hohe Gestalt und auf ihr bleiches Antlitz fiel der erste goldene Strahl des erwachten Morgenlichtes, während ihre Blide mit einem unbeschreiblichen Ausdruck des Fiebers den jungen Mann anschaute. Wie sein leuchtender Schweiß trit sie neben den Deutschen und legte ihm mit leisem Druck die zitternde Hand auf die Schulter — Agnata Melnicki.

Ihre reiche Seele lag wie ein göttlicher Glanz über ihrem schönen Gesicht und durchdringende ihre idealen Züge. Keine noch so glühende Phantasie hätte ein vollkommeneres Gemälde eines Schöngelicks herauszuziehen können, als es hier neben dem Deutschen stand, groß in seiner erhabenen Angst und dem stummen Fiebers seiner Augen, bewundernswürdig in der jungfräulichen Schen, mit der die kleine Hand die Schulter des Mannes berührte.

Er wollte sich um, seine Arme öffneten sich. Sie sprachen nie ein Wort von Liebe, diese beiden hochherzigen Menschen und doch wußten sie es von dieser Stunde, was sie sich waren. Ihre klaren Geister verstanden sich lange, ihre offene Aufrichtigkeit und ihr einfaches, wahres Entgegenkommen waren die sicheren Bürgen ihrer Liebe und der selbstigen Bewandlung, die ihre nicht gewöhnlichen Charaktere an einander knüpfte.

Sie sah aber nicht in seine geöffneten Arme, so hell auch der Strahl ihrer Neigung aus ihrem Auge brach. Sie fürchtete sich vor dem dunklen Inneren Jerry's und sie eilte, den Dänen zu beschwören, ehe er ihn beherrschte.

An seiner Brust wurde es Nacht, die schredliche Alonung zur Gemüths — sie liehte diesen Deutschen, nicht feinsten wegen kam sie, sondern um Amberg's Willen. Er sah seine Sonne untergehen und die Zukunft verflucht, eine grenzenlose Verzweiflung griff nach seinem zuckenden Herzen; er wandte sich zu fliehen. Nun Agnata zwischen sie getreten,

wäre es Wahnsinn gewesen, an den Zweikampf noch zu denken.

Und als er der Erde den Rücken zulehete, als er der Hoffnung Lebenswohl sagte, da schaute ihn die Erinnerung an mit den dunklen schwerwichtigen Augen seiner Mutter, deren Bild er seit heute Morgen im Herzen trug — Frau von Naragin rief seinen Namen mit leiser bebender Stimme. Zwischen Todesangst und Hoffnung schwankend stand sie vor ihm und sein Haß schmolz dahin, wie der Schnee von dem warmen Haß der Sonne. Er sank an die Brust seiner Großmutter, lautlos, thranenleer und Agnata beugte sich über sein Haupt und küßte seinen lockigen Scheitel, während das strahlende Gesicht des Tages emporstieg am wolkenlosen Himmel und des Morgens leiser Luftschuch stidigen Demantstaub von den Wipfeln der Bäume schüttelte.

Eine kurze Zeit verging — für Jerry eine Ewigkeit des bestes Kampfes, in dem alle Phantome seiner glühenden Einbildungskraft und Leidenschaft rangen mit den besseren Gefühlen. Er rührte sich nicht, kein Zucken seines Körpers verrieth seine Bewegung und Frau von Naragin hörte dieses wide, rubelose Herz schlagen, sie empfand ein hohes Glück, daß er an ihre Brust wie in seine Heimath sich schloß.

Amberg trat heran und Jerry richtete sich auf. Sein Gesicht war von der Blässe des Marasmus, seine Brust regte sich. Augen und Lippen schienen kalt und hatten einen fremden Ausdruck. Sein guter Geist gewann die Herrschaft, ruhig sagte er mit fester Stimme: „Sie haben gesagt, Herr von Amberg! — Kehren wir zurück!“

Dann auf einmal sah er drei vor ihm Stehenden, die sein ganzes Herz ausfüllten und alle seine Gefühle wach riefen. Er stieß einen furchtbaren Schrei aus, als konnte er sich die entsetzliche Uebertreibung von dem, was vorgegangen, mit aller vernichtenden Kraft über ihn.

„Jerry“, rief Agnata, „Jerry!“

Der Klang ihrer Stimme löste die alte Macht auf ihn aus, er fuhr mit der Hand über die Stirn und erwiderte ihm wie aus einem andern Traum. Seine Wangen

erbleichten, wieder slog dann hohe Fieberhitze über sein Gesicht. Nicht heran trat er an seine Cousine, mit unheimlicher Ruhe sah er in ihrem Ohr neigen. Doch ein Funke der Hoffnung glommt auf in seinem Herzen, glühete und sprühte flammengleich in seinem wehgeleiteten Auge als er fragte: „Agnata nur Eins sage mir: Liebt du ihn?“

Ein unglückliches Mittel küßte sie mit ihm und sie zögerte mit der Antwort. Dann entgegnete sie: „Ich kam beinnetwegen Jerry, einzig beinnetwegen! Um dir Reue und Verwurf zu erparen, that ich diesen Schritt!“

Er trat zurück, er bezweif, sie sei nicht aufrichtig, mit einem Schlag all sein Wünschen an der Fadel der Wahrheit zu verbrennen und indem er, dem wehmüthigen Ergebung ebenso fremd wie nutzlose Trauer, seinen ganzen Jörn und Haß vergaß, loberte die unendliche Liebe für sie, noch einmal vom Sturm der Aufregung angefaßt, empor. Er schloß die schlante Gestalt seiner Cousine fest in seine Arme und preßte sie an seine Brust so heiß, so wild, als sollte sie nicht lebend aus seiner Umarmung hervorgehen.

Eine Thräne perlte unter den geschlossenen Wimpern Agnatas hervor, er trank sie mit gieriger Lippe — dann schwante er wie ein Trunkener zu seinem Hof, sprang auf seinen Rücken ohne den Steigbügel zu berühren und tritt fort.

Agnata blieb erstarrt auf dem Platz, wo er sie verlassen. Als Frau von Naragin zuerst sprach, wich der Däne, der sie lähmend festsetzte.

„Dank Ihnen“, sagte die Matrone, „nun wird sich Alles zum Besten wenden!“

O wie wenig kannte sie den Charakter ihres Entfels, da sie meinte, aus dieser Stunde, wo die letzte Blüthe vom Baum seiner Hoffnung abfiel, könne noch das rubige Glück des Lebens an ihrer Seite erlesern. Die Wogen schlugen zusammen über Jerry — tauchte er empor, so geschah es nur als ein Anderer.

Agnata merkte, daß ihre Kräfte wichen, sie sah sich lustigend um und nun erst legte sie das Haupt an die edle Brust, wo fortan seine Heimath sein sollte und weinte,

und einer Gräfin von Lingen. Die Kronprinzlichen Kinder haben sich heute Vormittag um 11 Uhr in Begleitung des Kammerherrn von Normann und der Ober-Gouvernante Gräfin Nevenslow nach St. Leonards bei Hastings in England begeben und werden voraussichtlich dort bis nach der Rückkehr der hohen Eltern verbleiben.

Die veränderten Resolutionspositionen des Kronprinzen erledigen nicht den offiziellen Gegenstand am Italienischen Hofe. Die diplomatische Mission des Kronprinzen hat dadurch einen anderen Charakter gewonnen, daß er nicht in Stellvertretung seines Vaters und mit einer offiziellen Suite von Generalen nach Florenz gehen soll. Für diese Mission scheint einem an die zusage Feldmarschall Molke als außerordentlicher Ambassador auszuweisen zu sein. Hinzugefügt wird, daß eine Zusammenkunft zwischen Victor Emanuel und dem Kronprinzen erst dann stattfinden würde, wenn das Ergebnis der Molkeschen Mission einen solchen Schritt erforderlich macht.

Obgleich man hier ein sogenannter zweiter Deutscher Kriegertag statt, welcher als Fortsetzung des am 22. und 23. August v. J. in Leipzig stattgehabten Kriegertages betrachtet werden kann. Unter den Kriegervereinen, die in neuerer Zeit in Deutschland in ganz erheblichem Maße gebildet worden sind, befinden sich zwei verschiedene Richtungen; der Deutsche Kriegerverein, welcher vor 2 Jahren in Weippenfeld gegründet wurde und jetzt bis zu circa 600 Vereinen mit 54,000 Mitgliedern angewachsen ist, und das sogenannte Kartellbündnis, welches sich aus einer Anzahl kleinerer sogenannter Gauvereine zusammensetzt und dessen Mitgliederzahl sich auf etwa 16,000 belaufen dürfte. Der gelungene Kriegertag war wie der Leipziger Kriegertag von dem Kartellbündnis resp. dessen Präsidenten einberufen und sollte den Zweck haben, sämtliche Kriegervereine mit einander zu vereinigen, eine Aufgabe, die voraussichtlich sehr schwer sein dürfte, da der Kriegerverein, der seit seiner Begründung dasselbe Ziel anstrebt und hierin, wie bereits oben erwähnt, ganz erhebliche Resultate schon erzielt hat, seine practische und sich als brauchbar bewiesene Organisation nicht so ohne Weiteres aufgeben will zu Gunsten einer höchst losen, welcher deren Zweckheit sehr klar erkannte, sie verdammt und mit wiederholter Exkommunikation belegt. Diese würdige Tochter des Satans, die aus dem Menschen einen Gott macht, indem sie Leben zum obersten Richter über seine eigenen Handlungen setzt, verwirft dadurch alle göttliche und menschliche Autorität und zerbricht damit das Band, welches alle Gesellschaften bindet. Man muß gegen diese giftige Wurzel der Uebel, welche die Nationen ins Unglück bringen und die Seelen, die sie vom Leben und vom Hell entfernt, in den ewigen Abgrund führen, sich an den Allmächtigen wenden: er allein hat einstmals den wahren Vater dieser Secte aus dem Himmel jagen können, er allein kann sie jetzt von der Erde vertilgen. Die Freimaurer mögen sich bei Pius dem Neunten bedenken, der ja, wenn das Gericht nicht läßt, selbst einmal Logenbruder war. Im Weiteren erwähnt das Schreiben lobend die Absicht der Gesellschaft, an welche dasselbe gerichtet ist, die dahin geht, daß die geistlichen Mitglieder derselben sich zu Dreien verbinden, um täglich eine Messe zur heiligen Dreieinigkeit zu lesen, die Vater aber täglich drei Mal kommunizieren sollen, Alles, um den Jovm Gottes über die verkommenen Freimaurer zu befähigen und die Mitglieder der Logen zu bekehren. Der Papst wünscht ihnen den besten Erfolg und giebt ihnen seinen Segen.

— Wie man der Wiener „Presse“ aus Troppan tele-

graphirt, wird in der Sommerreise des Fürstbischöflichen von Breslau auf Schloß Johannisberg zur Aufnahme desselben schon jetzt Alles hergerichtet, während dies sonst erst Ende Mai geschah.

Hainau, 6. April. Zweck der Reise des hier in Begleitung des Generaladjutanten de Clair angekommenen Feldmarschalls Molke ist, wie der „Schl.“ Pr. geschrieben wird, eine Besichtigung des Terrains, auf welchem im diesjährigen Spätkommer das Königsmännchen in den Kreisen Goltberg, Hainau, Vögnitz, Zauer und Schönau abgehalten werden soll. Wie schon bei früheren ähnlichen Gelegenheiten, soll auch diesmal den Göttern bei dem dreiviertel Stunden von hier belegenen Dorfe Waudmannsdorf, bekannt durch den Ueberfall Blücher's gegen das Maison'sche Corps, am 26. Mai 1813, wo in der Nähe der historischen Windmühle ein Döckel das Andenken der Gefallenen ehrt, besondere Auszeichnung zu Theil werden.

Aus Glatz-Vorbringen. Die Aushebung von Mannschaften zum Deutschen Heere hat dieses Jahr in ganz Glatz-Vorbringen einen normalen Verlauf genommen. Aus allen Landestheilen laufen Nachrichten ein, daß Rekruten heiteren Muthes unter Voraustragung Deutscher Fahnen und Deutsche Ueberfangend zu den Aushebungsorten gehen. Komisch ist der Antrimm, welchen die Chavvins über diese „empfinden“ Vorkommnisse an den Tag legen. So schreibt man dem „Journal de Belfort“ aus Mülhausen: „Die Franzosen, welche in den letzten Tagen im Elß gefesselt sind, wurden von einem traurigen Schauspiel peinlich berührt; in vielen Städten zogen Bänder (sic) von Rekruten, betranken und phantastisch aufgeführt (hier sind wohl die schwarz-weiß-rothen Kolarden gemeint) herum.“

Veitsh, 11. April. Der heute hier stattgehabte deutsch-österreichische Gemeinderath hat beschlossen, an das preussische Ministerium und an den preussischen Landtag eine Resolution zu richten, in welcher erklärt wird, daß es im Intention verschiedene Konfessionen nicht gebe und daß darum die auf Trennung der Gemeinden aus konfessionellen Bedenken gerichteten Bestrebungen ungerücksichtigt und nur ein Verwand für die Indifferenten seien, um sich von der Gemeinde zu trennen. Die gesetzliche Sanction der Trennung würde den Ruin der Gemeinden herbeiführen und das etwaige Vorgehen Preussens nach dieser Richtung hin für alle deutschen Staaten maßgebend sein. Die Aufhebung des Gemeindebezuges sei eine Verletzung der Gleichberechtigung der Konfessionen, so lange der Parochialzwang bestehen bleibe. Die Einheit der Gemeinden sei in jedem Fall aufrecht zu erhalten und den berechtigten Bestrebungen der Minoritäten durch Ueberlassung einer entsprechenden Quote ihrer Gemeindebeiträge zu ihren besonderen ritualen Zwecken Rechnung zu tragen.

London, 12. April. Von dem Abgeordneten C. Lewis ist folgende Interpellation an die Regierung gerichtet worden: Ist es wahr, daß die preussische Regierung an die belgische eine drohende Note gerichtet hat, welche unter Anderem die Freiheit der Presse in Belgien betrifft und von der belgischen Regierung verlangt, die Gesetze dahin zu ändern, daß eine freie Meinungsäußerung seitens der Belgier über irgend welche Akte der preussischen Regierung verhindert werde und welche zugleich die Folgen anzeigt, die für Belgien und seine Neutralität daraus entstehen könnten, wenn die belgische Regierung der von Preußen gestellten Forderungen nicht nachkommen sollte; ferner ob die englische Regierung von ihrem Gesandten in Brüssel über diesen Gegenstand Mittheilungen erhalten und Weiterem irgend welche Instruktionen in Bezug hierauf erteilt habe und wenn dieses der Fall, ob die Regierung Anlaß nehmen werde, diese Instruktionen dem Hause mitzutheilen; endlich da Großbritannien in Verbindung mit den übrigen Großmächten Europas die Neutralität und Unabhängigkeit Belgiens formell garantiert habe, welche Schritte auf diplomatischem Wege oder in anderer Weise die englische Regierung zu thun gedenkt, um diese Garantie zu erfüllen,

literarischen Denkmale gelegt, das ein Gesamtbild der vielen welterschütternden Kämpfe bietet, zugleich eine bequeme Ueberschau sämtlicher literarischer und bildlicher Erzeugnisse, welche sich auf dieselben beziehen, vor Augen führt. Die Ausführung des Werkes wurde der Hofrath Schneider, Vorleser Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt. War das Ergebnis von den Bemühungen dieses eifrigen Sammlers schon bei Beendigung des Krieges und nachdem die regelmäßigen Verbindungen überall wieder hergestellt, von überaus großem Umfang, so war der Zuwachs an Bildern und Schriften, die die Jahre 1871 und 1872 brachten, so groß, daß es schwer hielt, ihn zu bemeistern. Von der Brotschüre bis zum Folianten, von dem Bilderbogen bis zum Prachtlich schmoll der Strom der literarischen und künstlerischen Erzeugnisse immer stärker an und gab dadurch dem Bekannten Raum, das überreiche Material in weitere Grenzen als diejenigen, welche der kaiserlichen Privatbibliothek gezogen sind, zu verweisen und es als ein sich zusammenschließendes Ganzes gleichsam an einer Tropfsteine der geistigen Thätigkeit sowohl bei am Kampf beteiligten Kämpfer als der neutralen Nationen vor, während und nach dem Kriege zu gestalten.

Am 8. April wurde in Jena das fünfzigjährige Buchhändler-Jubiläum des und dem Aufschwung des deutschen Buchhandels während der letzten 40 Jahre hochverdienten Buchhändlers Frommann unter zahlreicher Theilnahme von nah und fern festlich begangen. Die Landesregierung ehrte den Jubilar durch die Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse vom Falkenorden und durch ein eigenhändiges Beglückwünschungsschreiben des Großherzogs, mit deren Ueberreichung der Weimarer Staatsrath Seebek beauftragt war. Die königlich sächsische Staatsregierung ließ den Jubilar durch den zu diesem Zweck eigens nach Jena entsandten Geheimen Regierungsrath von Wibleben unter Ueberreichung des ihm vom Könige von Sachsen zu seinem Ehrentage verliehenen Komthurkreuzes II. Klasse vom

wenn die Unabhängigkeit Belgiens in der That durch die Abweisung der preussischen Forderungen gefährdet sein sollte. Die Interpellation soll in der heutigen Sitzung des Unterhauses zur Verhandlung gelangen.

Original-Depesche des Hall. Tageblatts. London, 2. April. Auf die Interpellation wegen der belgischen Angelegenheit erklärte Disraeli, die deutsche Note sei nicht drohend, sie enthalte nur freundschaftliche Vorstellungen. Der Notenwechsel sei der englischen Regierung mitgetheilt, welche auf die Mittheilung als einen Beweis ihrer belgischen Beziehungen zu Deutschland den größten Werth lege.

Deutschland habe die belgische Antwortnote nicht beantwortet. Er halte die Angelegenheit nun für erledigt. Ueber eventuelle Schritte Englands bei Bedrohung Belgiens halte er mit Rücksicht auf den durchaus hypothetischen Charakter der Anfrage weitere Neußerungen weder für angemessen, noch für notwendig.

Aus Halle und Umgegend.

An der Friedensfeier auf der kleinen Wiese beteiligten sich nicht allein die Turner, Mitglieder des Bardenvereins und die Schuljugend, sondern auch in hervorragender Weise die Säger und die Schützen. — Nachträglich können wir noch mittheilen, daß bei dem schmerzlichen Gemüth in vergangener Woche der Witz im Garten des Herrn Friedrich (Friedrich's Garten) eingeschlagen hat. Er fuhr an einer hohen Klippe herunter in die Erde. Die losgelegte Baumrinde wurde ca. 20 Schritt weit weg geschleudert. Der Luftsturz war so bedeutend, daß im Hauptgebäude mehrere Fensterstiche zerkrümelten und das Vieh in die Ställemaner erschlugen. Sprechen davon.

Gewaltthätiger Mord der Stadt Halle.

Meldung vom 12. April. Eheschließungen: Der Maurer F. W. A. Näger (Badergasse 10) und Th. W. Schulze (Kreuzberg, 13). — Der Schuhmacher D. E. Denau (Brunnenstraße 11) und A. P. Knoblauch (Kreuzbergstraße 82). — Der Dienmann F. G. L. Berend und F. F. W. Gehl. Adolph geb. Sinner (Karlplatz 4). Geboren: Dem Schmeißel A. Söge ein S. (Karlstr. 7). — Dem Feuermann C. Probsthain ein S. (Schimmelgasse 6). — Dem Schriftf. A. Mettin ein S. (gr. Klausstr. 10). — Dem Handarbeiter S. F. G. L. G. Grapentin ein S. (Hitz 43). Gestorben: Der Maurer August Ködlich, 49 J. 3 M. 20 T., Magenkarzinom, (Unterberg 9). — Des Fabrikarbeiters F. H. Kleine Ehefrau Wilhelmine geb. Wallmann, 52 J. 8 M. 29 T., Magenkrebs. — Des Zimmermanns C. Weirauch S. Wilhelm, 3 J. 1 M. 14 T., Lungenschwindsucht, (Gartenstr. 26).

Repertoire des Stadt-Theaters zu Halle.

Dienstag den 13. April. Die Hodgeit des Figaro. Romische Oper in 3 Akten von Beaumarchais. Musik von Mozart.

Regie: Herr Kaula. Dirigent: Herr Kriebel.

Der Graf Almaviva	—	—	Hr. von Bongardt.
Die Gräfin, seine Gemahlin	—	—	Hr. Dary.
Silvane	—	—	Hr. Seiden-Midant.
Figaro	—	—	Hr. Gerlich.
Barcelo	—	—	Hr. Winkler.
Marcelline	—	—	Hr. Kaula.
Basilio	—	—	Hr. Schwarzer.
Gasparone	—	—	Hr. Gyg.
Donnato, Diener des Grafen	—	—	Hr. Büchtemann.
Bardone, seine Tochter	—	—	Hr. Knoll.
Bauern und Bäuerinnen	—	—	Hr. von Bongardt.
Jäger und Bediente.	—	—	—

Königlich sächsischen Albrechtsorden beglückwünschen. Die deutsche Buchhändlerchaft hatte eine besondere Deputation nach Jena entsendet, welche dem Jubilar eine prachtvoll gearbeitete goldene Dose, auf deren Rückseite das Leipziger Börsevereinsgebäude kunstvoll eingraviert ist, als Festgabe überreichte. Seitens der Stadt Jena wurde ihm durch eine Deputation der Gemeindevertretung das Ehrenbürgerrecht, Seitens der Universität durch eine Deputation des akademischen Senats, den dormaligen Rektor magnificus Dr. Luden an der Spitze, die Würde eines Ehrendoctors der Philosophie verliehen. Unter den Gästen an der Festtafel waren auch die beiden in Weimar lebenden Entschloßene Schöps, der, wie viele der Weimarer und Jenaer Verhältnisse der damaligen Zeit zu dem Frommann'schen Hause und insbesondere auch noch zu dem Jubilar selbst in nahen Beziehungen gestanden hat.

Vom Krupp'schen Schießhause — schreibt man aus dem Münsterlande am 2. d. M. — löst seit gestern Morgen stürmischer Kanonenboom durch das stille Münsterland. Es hat schon fast 8 Tagen in den Wäldern unaufhörlich geknallt, aber so intensiver Schläge erinnert man sich nicht, so lange bei Dülmen überhaupt geschossen wird. Marinegeschütz: größten Kalibers werden jetzt probirt, und der Chef der Admiralität, v. Steich, wohnt diesen Proben bei. Die Transportierung eines dieser Geschütze von Dülmen bis zum Schießhause soll nur durch einen Vorspann von 22 kräftigen Pferden möglich gewesen sein.

Frankenthal, 11. April. Seeben ist die Kaiserin glode auf dem Marktplate vor einer ungeheuren Menschenmenge enthüllt worden. Morgen wird sie an den Kanal gebracht.

Der amerikanische Kapitän Boyton hat die Meerenge von Galais mit dem von ihm erfundenen Schwimmtapparat in einer Zeit von 17 Stunden glücklich durchschwommen.



Bekanntmachung,

betreffend die Ermäßigung der Gebühren für Telegramme nach Amerika.

Vom 1. Mai d. J. ab wird für die Beförderung der telegraphischen Correspondenz nach Amerika auf der Strecke zwischen Valentia an der irischen Küste oder West einerseits, und New York andererseits, eine Gebühren-Ermäßigung von 4 Mart auf 2 Mart, also um die Hälfte für jedes Wort eintreten. Gleichzeitig wird die Bestimmung, daß für Derselben von weniger als zehn Worten die Lage für zehn Worte zur Erhebung kommt, für die Kabelstrecke außer Kraft treten. In Folge dieser Tarifermäßigung wird von bezeichneter Zeitpunkt ab ermäßigt werden beispielsweise die Gebühr für Telegramme: nach Canada, der Stadt New York, den Staaten Massachusetts und Maine: für 5 Worte von 44,40 Mart auf 14,40 Mart, für 10 Worte von 44,40 Mart auf 24,40 Mart, für 20 Worte von 84,40 Mart auf 44,40 Mart; nach den Staaten New York (ausschließlich der Stadt New York) Maryland und Pennsylvania: für 5 Worte von 46,10 Mart auf 15,20 Mart, für 10 Worte von 46,10 Mart auf 26,00 Mart, für 20 Worte von 87,70 Mart auf 47,60 Mart; nach den Staaten Georgia, Illinois, Kentucky, Louisiana, Ohio, Stadt St. Louis: für 5 Worte von 51,10 Mart auf 17,80 Mart, für 10 Worte von 51,10 Mart auf 31,20 Mart, für 20 Worte von 97,90 Mart auf 58,00 Mart; nach den Staaten California, Missouri (ausschließlich der Stadt St. Louis), Texas: für 5 Worte von 52,75 Mart auf 18,60 Mart, für 10 Worte von 52,75 Mart auf 32,80 Mart, für 20 Worte von 101,15 Mart auf 61,20 Mart; nach Santiago de Cuba: für 5 Worte von 70,40 Mart auf 42,40 Mart, für 10 Worte von 70,40 Mart auf 52,40 Mart, für 20 Worte von 133,20 Mart auf 96,80 Mart; nach Colon (Asien) Siphnus von Panama: für 5 Worte von 97,30 Mart auf 67,28 Mart, für 10 Worte von 97,30 Mart auf 77,28 Mart, für 20 Worte von 186,50 Mart auf 146,48 Mart.

Berlin W., den 9. April 1875.

Kaiserliche General-Direction der Telegraphen.

Bekanntmachung.

Unter Wegnahme auf unsere Bekanntmachung vom 5. Februar d. J., betreffend die **Donnerstag am 15. April 1875 Vormittags 10 Uhr** beginnende Auktion bringen wir hierdurch fernerweit zur Kenntniß des Publikums, daß die Einlösung resp. Erneuerung der im ersten Quartale 1874 verfallenen und erneuerten Pfänder **Freitag am 9. April d. J.** wieder beginnt und dann bis zur Auktion innerhalb der Expeditionskasse fortgesetzt wird. Die Anmelde solcher verlorenen Pfänderscheine, von denen die zugehörigen Pfänder verfallen sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn diese Pfänder nicht noch vor der Auktion reklamirt werden, dieselben mit zur Versteigerung gelangen. Ferner wird das Publikum noch besonders davor in Kenntniß gesetzt, daß wegen der durch Einführung der Rechnung nach der deutschen Reichswährung herbeigeführten Veränderungen nicht bloß, wie bisher, am ersten Auktions-Tage, sondern bereits am 13. und 14. April d. J. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden kann.

Halle, am 7. April 1875.
Der Lehmann der Stadt Halle.
Der Jurator. Der Mandant.
W. r. d. b. r. d. b. r.

Schulzversteigerung.

Im Schulzbezirk Petersberg, District Waffinska, Schloß 10, sollen am **Montag, den 19. April Vorm. 10 Uhr** an Ort und Stelle circa 746 Stück stehende Eichen (auf dem Stamme),
2 Küstern,
49 Linden,
450 liegende Eichenstangen verschiedener Stärke,
284 Km. Eichen- und Linden Restig, sowie aus dem Distrikt Bergholz 13 Stück liegende Eichen,
1 Weisbuche,
3 Km. Eichen-Schweit,
20 " Restig meistbietend versteigert werden.
Der Förster **Wohlgard** zu Petersberg wird das Holz auf Verlangen vorseigen.
Biederitz, 12. April 1875.
Königliche Oberförsterei.

Geübte

Horn-Drechsler finden bei sehr gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Nach 4 Wochen Reisevergütung. **Paradies & Co.,** Meiningen.

Einige **Formen** und ein **Gelbfieber** werden gesucht von **Chr. Hagans,** Gießengießerei in Erfurt.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offeren unter **D. E. 25** besorgt die Expedition dieses Blattes. (H. 01667.)

Das echte Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster

(kein Geheimmittel) mit dem Stempel: (M. RINGELHARDT) auf der Schachtel,

ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen: **Gicht, Reizen, Drüsen, Pleuren, Hüftgelenken, Frostblasen, alle offene, angedeckte, entzündete, ekzorierte, verbrannte, sowie syphilitische Leiden, Wundliegen, Geschwülsten, Geschwulsten** u. hat bei allen diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft sich auf's Gängigste bewährt.

*) Zu beziehen à Schachtel 25 Pfennige aus der **Löwen-Apotheke** in Halle, sowie aus den **Apotheken** in **Merseburg** und **Kosla**, Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig.

NB Ohne obenangeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Bel-Stage

mit 6 Zimmern und allem Zubehör, auf Verlangen mit Gartenpromenade, ist zum 1. October zu vermieten

Bücherstraße 12, part.

Mehrere größere und kleinere Wohnungen

mit Gartenbenutzung in der Nähe des Bahnhofs zum 1. Juli oder 1. Octbr. zu vermieten. Das Nähere (p. 5519 b)

Blücherstraße 6, l. oder Niemeysstr. 13, pt. In dem Hause Eisenstraße Nr. 2 sind zu vermieten und sogleich oder später zu beziehen:

- eine Parterre-Wohnung, bestehend aus vier Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör mit Gartenbenutzung. Eisenstraße Nr. 3 zu Johannis zu beziehen: Parterre-Wohnung von 5 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. Etage, ebenfalls 5 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, eine Oberwohnung mit 2 Stuben, 3 K., Küche und Zubehör, Souterrain mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, alles mit abgeschlossener Entrée versehen. Das Nähere Steinweg 33.

Freundliche Wohnung, Stube, 2 Kammern, sofort oder 1. Mai zu beziehen Ober-Steinstraße 23.

Zwei Wohnungen sind zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen, bestehend aus St., K., u. n. Speisek. mit Zubehör zu 50 % in Diemitz Nr. 12. Witwe Hoff.

Eine Wohnung für 90 % ist umgehälter sofort zu vermieten Geistthor 3c. Näh. Geistthor 5f.

2 Wohnungen, part. und 2 Tr., zu vermieten und 1. Oct. zu 300 % zu beziehen Niemeysstraße 15.

Leipzigstraße 93 ist die 1. Etage zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Leipzigstraße 92.

Dorfstraße 15 ist eine Wohnung von 2 St., 3 K., u. zc. zu vermieten.

Freundl. Stube, Kammer und Zubehör zum 1. Juli an einen einzelnen Herrn oder Dame zu verm. gr. Berlin 3.

Eine Wohnung, bestehend aus Entrée, 2 Stuben, Küche u. Zubehör, zum 1. Juli an eine einzelne Dame zu vermieten Mittelstraße 6.

Eine Wohnung für 54 % zum 1. Juli zu vermieten v. d. Geistthor, Dorfstraße 5.

Ein Niederlagsraum zu vermieten n. Näh. bei Ang. Apelt.

!!! Für einzelne Herren !!! find sein möbl. Zimmer blitz sofort oder später zu vermieten Erdel 18, „Stadt London“.

Eine möbl. Wohnung für ein. Herren ist sofort zu vermieten gr. Ulrichstraße 55, l. Witwe Stephan.

Möbl. Zimmer u. K. sofort Erdel 4. K. möblerte Stube u. K. Bahnhofsstr. 2, p.

Eine fein möbl. Stube ist zu vermieten und sofort zu beziehen Doroth.straße 1, im Hause des Schuhmachermeister Wende.

Ein fr. möbl. Zimmer nebst Cabinet an einen Herrn sofort zu vermieten gr. Ulrichstraße 8, III.

Fein möbl. Wohnung Mittelstr. 4, III. Möbl. Stube und Kammer Giesweg 4.

Fein möbl. Stuben mit Schlafcabinet sind zu vermieten Leipzigstraße 8.

Möbl. Stube u. K. Erdel 17. Eine möbl. Stube, part., Dorfstraße 15. Fein möbl. Zimmer mit Cab. zu verm. gr. Steinstraße 44, l.

K. möbl. Stube sofort Taubengasse 9, l. K. möbl. Wohn. an 1 od. 2 Herren Breitestr. 32, l. Möbl. Stube u. K. sofort zu vermieten K. Braunhausgasse 23.

Königsplatz 6, u. r. p. ist eine sehr febl. Stube mit Bett sofort zu vermieten.

- Anst. Schlafstelle m. K. Harz 25, III. Witwenwohnerin gesucht Harz 25, III. Anst. Schlafstelle m. K. Töpferplan 6. Anst. Schlafstellen m. K. Mauerstraße 9. Anst. Schlafstelle Steinweg 4. Anst. Schlafstellen m. K. Giesweg 16, p. Anst. Schlafstellen Papfenstraße 13. Anst. Schlafstelle m. K. K. Ulrichstr. 7, d. Anst. Schlafstellen Schulgasse 2a.

Für Gesellschaften etc.

ist ein Zimmer alle Abende frei. **Restaurant Victoria,** Kühlebrennengasse am Markt.

Eine Parterre-Wohnung, als Contoir sich eignend, in der Nähe des Marktes, wird zu mieten gesucht, 1. Juli oder 1. October bezügl. Adressen erdittet man in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung zum 1. Juli c. oder noch früher, best. aus 1 St., 2 K. u. n. K. mit Zubehör, am liebsten Nähe der Bahn, von einem pränumerando zahlenden Miethier gesucht. Gest. Offerten bitte abg. bei Herrn **Klaus,** Leipzigstraße 77.

Eine anständige Dame sucht 2 St., 1 K. oder 1 Stube, 2 Kammern ohne Möbel und Kost. Adr. unter K. R. 2928 durch **Hudolf Woffe,** Brüdertstraße 14.

Ich wohne jetzt am **Kirchthor 23,** in dem neu erbauten Hause des Hrn. Maurermeisters **Helm,** gegenüber dem botanischen Garten. **Dr. Schede.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich die **Annahme** der Judlin'schen chemischen Wäsch-Anstalt befindet. **Königsstraße 16, 1 Treppc,** bes. **Herr. Henr. Touchy.**

Aufruf!

Am 8-9 April hat sich der penf. Steuer-Aufsichtsrat **Karl Rudert** aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Sollte sich derselbe irgendwo aufhalten, so werde ich dieses mir oder der hiesigen Polizei zu melden. Alter: 69 Jahr, Kleidung: schw. Tuchmäntel, brauner Ueberzieher, graue Hose und Weste. **Ed. Richter,** 4. Vereinsstr. 10.

Am Sonntag ist ein grau-brauner **Aleiderschopf** vom Waldfater bis Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben. **Restaurant, Kunstherbergsstr. 6.**

Def. eine **Velz-Stola.** Abg. Schmeerstr. 21.

Ein silbernes **Armband** silbergranat, gezeichnet **G. v. R.** ist vom Mühlweg nach der Stadt verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Mühlweg 18.

Ein junger weiß und gelb gefleckter **Hund,** 7/8 Jahr alt, ist entlaufen. Bitte gegen gute Belohnung abzugeben bei **C. Zietel,** gr. Märkerstr. 10.

Ein **weißer Hund** mit braunen Ohren auf den Namen „Leo“ hörend, ist von der Pfännerhöhe 3 entlaufen. Derselbst gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Medaillon** gefunden. Abzugeben in **Mühlberg 1, III. Etage.**

FF **Hallescher Turn-Verein.** **Montags u. Donnerstags** Übung.

Die Annahmestelle von Annoncen

für alle blättrigen und auswärtsigen Zeitungen, zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen, jedoch ohne Porto und Spesen, befindet sich

in Halle a/S., **Rudolf Mosse.**
Brüderstrasse 14, 1 Tr.

Halle a/S., den 14. April 1875.

P. P.

Hierdurch bringe ich zu Ihrer gefälligen Kenntnissnahme, dass ich mit heutigem Tage Herrn **A. Wittmann** in Halle a/S. ein Haupt-Depôt von meinen Weinen sowie **Spirituosen** übergeben habe.

Ferdinand Wutsdorf,
Berlin, Stettin, Hannover, Bordeaux.

Bezugnehmend auf obiges Circular ersuche ein hochgeehrtes Publikum mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Indem ich prompteste und reellste Bedienung zusichere, empfehle ich mich Ihnen

A. Wittmann, kl. Brauhausgasse 23.

Geschäfts-Verlegung.

Das **Berliner Ofen-Lager** von **Franz Schuster** befindet sich jetzt **kleine Klausstraße 13.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, in beliebig geschlagenen Längen, offeriren billigst **Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.**

Auf der Grube Neuglückler-Verein bei Nietleben ist sehr gute Stückkohle vorrätzig.

Alte Cuba-Cigarren,
in vorzüglicher Qualität empfiehlt **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

Gute Kieler Spratten, à 8 8/10 Sgr., Feinste sehr fetter Isländer Heringe, à Stück 1, 1/4 Sgr. erzieht **Boltze.**

Große Straß. Bratkerlinge, à Stück 1, 1/4 Sgr., Preiselbeeren, harte saure und Pfeffergurken empfiehlt **Boltze.**

Spargelpflanzen im Rathswerber.

Marquitenfrauen und Wagenfransen empfiehlt **H. Klauss, Schmeerstr. 39.**

Rhein-Weinfässer, 2 frischabgez., geeicht, à 160 und 32 Eiter, Eisenb., bill. zu verk. Magdeburgerstr. 2, 1, r.

Emser Pastillen

In plombirten Schachteln vorrätzig in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apothek, in J. C. Paps's Engel-Apothek, sowie im Engros-Lager bei Helmboldt & Co.

Riebeck'sche Briquettes

(Oberröbling.), sowie Wersehen-Weißenselker **Preßsteine,** Holz und Steinlothen zum Sommerpreis. Händler und größere Abnehmer erhalten zum Grubenpreis.

Carl Martini, Laubengasse 3.

Brennmaterialien.

Ober-Röblinge Briquettes (Dritte), Wersehen-Weißenselker Preßsteine, Steinslothen, Anorpel, feingehacktes Holz, gute Speisekartoffeln, Zwiebeln, Bettstroh, Heu, Häfel, Laug-Stroh und Futter-Kartoffeln sind stets zu haben

gr. Wallstraße 42, **W. Edler.**

Alter Markt 25 sind 4 Stück fast neue **Doppelkessel** und 10 Stück sehr gute innere **Kessel** zu verkaufen.

Eine gr. Kinderbettstelle, ein Tisch, ein Stuhl und 1/2, 1, 2, 5-Eiter-Maas, neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **C. König, Graßweg 16, im Keller.**

Ein rechtliches Bett ist an ordentliche Leute zu vermieten **Mittelwache 9.**

Auction.

Sonabend den 17. April cr. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Magdeburgerstraße Nr. 41** für fremde Rechnung 1 Dampfessel ca. 25' lang und ca. 5' Durchmesser mit durchgehendem Feuerrohr und vorhandener Armatur.

W. Gfite, Auct. Comm.
Delgemälde, Kronenleuchter, Coulissen-tisch und Kleiderstühl werden Ordeveränderungen wegen verkauft am Gestirb 5 g, im Löwenthal'schen Hause part.

Ein gebrauchter **Wachstuchteppich** von einem ganzen Zimmer ist billig zu verkaufen gr. Steinstraße 64, 1 Tr.

Sein Lager fertiger **Sopha** empfiehlt **Stal, Tapezierer, Größstraße 24.**

Holz-Auction!

Mittwoch Nachmittag 4 Uhr **Königsstraße 5.**

Gartenerde ist unentgeltlich abzuführen **Martinsgasse 3/4.**

Schöne **Victoria-Gurken** zum Saamen, sowie einen **Posten Futtererbsen** hat abzulassen **Oswald Reichmann, gr. Steinstr.**

Ein alter einspänniger **Leiterwagen** steht zum Verkauf **Worikthor 1.**

Auch kann baselbst ein **Lehrling**, der Schmied werden will, in die Lehre treten.

Zur Lieferung
vollständiger Ausstattungen
empfehle ich
unter Zusicherung prompter und solider Bedienung
H. C. Weddy-Pönicke,
Leinenhandlung und Wäsche-Manufactur.

Alle Sorten feiner **Gras-, Blumen- u. Gemüse-Sämerei** empfiehlt **C. Müller.**

Seiden-Bänder und -Stoffe, einfache und hochfeine **Blumen u. Federn, Hutfaçons,** sowie sämtliche **Neuheiten für Modistinnen** empfehlen zu sehr billigen Preisen
A. Huth & Co. gr. Steinstr. 8.

Wurst-Verkauf
in **Fankhänel's Restauration, Leipzigerstraße 62** (auch Eingang von der Frankensstraße)
werden **Mittwoch den 14. d. Vorm. 9 bis Nachm. 3 Uhr** und **Donnerstag den 15. d. Vorm. 8 bis Mittag 12 Uhr** aus der renommirten Fabrik des Herrn **Fleischwirths Ernst Kestner** in Gotha in bester **Winter-Waare** zu außerordentlich billigen Preisen verkauft:
1000 Pfund geräucherter Rothwurst,
1000 " " Cervelatwurst und
1000 " " Preßköpfe.
Sämmtliche Waare eignet sich wegen deren vorzüglichen Räucherung zur Aufbewahrung für den Sommer.
Alteß des **Fleischbeschauers,** welches am Fuße dieses abschriftlich folgt, liegt im Original aus.

Sämmtliche von dem hiesigen **Fleischmeister Herrn Ernst Kestner** geschlachteten **Schweine** werden von mir mikroskopisch auf Trichinen gewissenhaft untersucht. Die aus diesem Fleische angefertigten **Schinken** und **Würste** können ohne nachtheilige Einwirkung auf menschliche Gesundheit verzehret werden.
Gotha, den 31. Januar 1875.

Ernst Erbe,
Herrzogl. Sächs. Coburg-Gothaischer Hof- und Amts-Chirurg.

Restaurant „alte Post“ Leipzigerstrasse 2.
Neues franz. Billard
zur gef. Benutzung bestens empfohlen. **A. Kieser.**

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Heute Mittwoch Gesellschaftstag. Gladen u. div. Kaffeetuchen. **Döllitzer Gasse 11.**

Altes Quecksilber
jedes Quantum wird jetzt noch zum höchsten Preise gekauft im Laden **Leipzigerstr. 64.**
Neue **Kleider-Secretaire** u. **ovale Tische** verkauft billig **Fleischergasse 2, part.**
1 Hahn, 4 St. Hühner verk. **Schmeerstr. 19.**

1 Hahn und 10 Hühner zu verkaufen **Hännerhöhe 4.**
Gebr. **Magelstien** sind billig zu verkaufen **Krausdorferstraße 7.**

Pelzsachen
übernimmt zur **Conservirung** unter Garantie **Emil Franke.**
Zum **Stimmen** und **Repariren** am **Pianoforte** empfiehlt sich bestens **O. Kuhnke, Instrumentenmacher, Rittergasse 13, 2 Tr.**

Einem **geehrten Publikum** zeige ich ergebenst an, daß ich mich als **practische Geodamne** hieselbst niedergelassen habe.
Frau Finger, Mühlweg 26a.

Ein **Primaner** u. **Nachhülfe** zu erteilen. **Gef. Adressen Bahnhofsstr. 2, 1 Tr.**
Reine Wohnung ist **Weidenplan 8.**
Marie Wiesel, Gehamme.

Freyberg's Garten.
Einem **verehrten Publikum** zeige hiermit ganz ergebenst an, dass ich vom 1. Mai an durch **gediegene Einrichtung** einer **vorzüglichen Küche** in den **Stand** gesetzt bin, **Aufträge** zu **feinen Dinern u. Soupers** in und **ausser dem Hause** anzunehmen. **Sorgfältige Ausführung** bei **soliden Ansprüchen** wird **meist eifrichstes Bestreben** sein. **Hochachtungsvoll**
C. Friedrich.

Freyberg's Garten.
Mit **Eröffnung** des **Sommerlocals** am 1. Mai c. **richte** ich **einen feinen Mittagstisch** ein. **Table d'hôte** von **Mittags 1 bis 2 Uhr** — **nach gefäll. Wahl.** — **Anmeldungen** nehme **jetzt schon** ergebenst entgegen
C. Friedrich.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 14. April 1875.
16. **Vorstellung** im **Abonnement.**
Stradella.
Romantisch **komische Oper** in 3 Acten von **Flotow.**

Hotel zur Tulpe.
Mittwoch den 14. April
Grosses Concert
von **der ganzen Kapelle** des **Hrn. Musikdirector Fr. Menzel.**
Anfang 8 Uhr. **Entrée à Person 30 R.-Pf.**

3wölftes Großes Symphonie-Concert.
Heute **Mittwoch den 14. April** im **neuen Theater.**
Anfang 4 Uhr. **Entrée: 75 R.-Pf.**
W. Halle, Stobmusdirecter.

Brockenhaus.
Donnerstag **Abonnements-Kränzchen.**
Mittagstisch 7 Sgr. 6 Pf.
Regelbahn frei. **Gesellschaftszimmer** abzulassen.
Moritz.

Münchener Bierkeller.
Mittwoch Gesellschaftstag.
Breklers Berg.
Mittwoch Abonnements-Kränzchen.

Restauration
zum **„Feldschlösschen“.**
Neues franz. Billard.
(S. 5, 398b.) **Franz Schlitte.**

Lüderitz's Berg.
Mittwoch Gesellschaftstag.
Maille.
Mittwoch Gesellschaftstag. 27

Halle'scher Sängerkranz.
Unsern **Witzliebden** u. **Freunden** zur **Nachricht,** daß unser **Kränzchen** **Mittwoch den 14. d. Mts.** in **Müller's Bellevue** stattfindet. **Anfang 8 Uhr.** **Der Vorst.**